

MAiA

Mittelmärkische Arbeitsgemeinschaft
zur Integration in Arbeit



Arbeitsmarktprogramm 2010

Arbeitsmarktprogramm 2010

1. Einleitung

Die MAIA hat ihre Arbeit in den vergangenen fünf Jahren kontinuierlich qualitativ verbessert. Trotz der Auswirkungen der Finanzkrise erhöhte sich die Arbeitslosenquote im Landkreis Potsdam-Mittelmark im Jahr 2009 im Jahresdurchschnitt nicht. Die unternommenen Anstrengungen, Hilfebedürftige in Arbeit zu bringen, waren oft erfolgreich. So konnte die Zahl der Integrationen trotz der angespannten Arbeitsmarktlage im Jahr 2009 sehr zufriedenstellend gestaltet werden.

Zum dritten Mal in Folge hat die MAIA die Ausgaben im Eingliederungstitel klar über 90 % geführt. Mit knapp 14 Mio. Euro wurde im abgelaufenen Jahr der bislang höchste Betrag für die Integration von Arbeitslosen verwendet.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hatten sich bis 2008 vorteilhaft entwickelt, hiervon profitierten auch Langzeitarbeitslose. Für das laufende Jahr ist allerdings für die regionale Arbeitsmarktsituation damit zu rechnen, dass sich kein Beschäftigungsaufbau ergibt. Nach aktuellen Einschätzungen zur Wirtschaftslage muss vielmehr von einem Anstieg der Arbeitslosigkeit ausgegangen werden.

Die MAIA stellt sich auch 2010 ambitionierte Ziele. Mit dem bisherigen Arbeitsmarktprogramm ist eine solide strategische Grundlage vorhanden. Die Leitlinie, dass bei der Integration von Langzeitarbeitslosen Kontinuität und ein mittelfristiger Ansatz notwendig sind, wird beibehalten.

Die in den vergangenen Jahren verfolgte Schwerpunktbildung im Bereich der Förderung der Integration von Arbeitslosen am ersten Arbeitsmarkt durch Eingliederungszuschüsse und der beruflichen Weiterbildung soll weiter fortgesetzt und auf sehr hohem Niveau beibehalten werden.

Die Ergebnisse des Vorjahres bei der Integrationsquote werden jedoch kaum zu wiederholen sein. Das BMAS selbst hat dies jüngst eingeräumt und bei der Formulierung der zu vereinbarenden Zielwerte teilweise berücksichtigt

Das sechste Arbeitsmarktprogramm der MAIA für das Jahr 2010 ist erst zu einem relativ späten Zeitpunkt fertig gestellt worden. Der Grund liegt in der durch die Bundestagswahl verzögerten Haushaltsplanung des Bundes. An der strategischen Ausrichtung der MAIA zum Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente ändert sich hierdurch jedoch nichts.

2. Ziele des Arbeitsmarktprogramms

Die MAIA betreute im Oktober 2009 ca. 8.200 Bedarfsgemeinschaften, in denen etwa 14.300 Personen leben. Insgesamt waren im Landkreis im Dezember 2009 5.546 Menschen arbeitslos gemeldet, darunter 567 Jugendliche unter 25 Jahre (nur SGB II).

Die Integrationsfähigkeit von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen zu befördern und so ihre Hilfebedürftigkeit zu beenden oder zu verringern, bleibt Hauptziel der Arbeit der MAIA. Die folgenden Indikatoren werden herangezogen, um die Zielerreichung zu messen:

Zielindikator	Abweichung	Ergebnis 2009
1. Summe Passive Leistungen Bund	+ 9,2 %	32,768 Mio. €
2. Integrationsquote	- 10,5 %	21,5 %
3. Kunden im Kundenkontakt > 24 Monate	0 %	3.149

Zwischen dem Geschäftsführer und der Trägerversammlung wird eine Zielvereinbarung abgeschlossen, in der die o. g. Zielindikatoren enthalten sind.

Die Ziele sollen erreicht werden, indem den ALG II – Empfängern

- ein umfassendes Vermittlungs-, Beratungs- und Betreuungsangebot durch die Arbeitsvermittler und Fallmanager in der MAIA gemacht wird und
- Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik intensiv angeboten werden.

Senkung der passiven Leistungen und Steigerung der Integrationsquote

Dem Indikator „Senkung der passiven Leistungen“ wird weiter besondere Bedeutung beigemessen. Deren Höhe wird als ein Abbild der Gesamtleistung der ARGE n gesehen, da verschiedenste Faktoren Einfluss auf die Höhe der passiven Leistungen haben. Ein Bündel von Maßnahmen beeinflusst den Indikator. Als effektivstes Mittel steht die Integration von Arbeitslosen, wobei geringe Verdienste für Langzeitarbeitslose keinen Wegfall der Hilfebedürftigkeit bedeuten. Inzwischen sind 18,6 % der Hilfebedürftigen in der MAIA sozialversicherungspflichtig beschäftigt (Stand 6/2009).

Folgende Maßnahmen dienen im Jahr 2010 zur Senkung der passiven Leistungen und der Steigerung der Integrationsquote:

- *Konsequente Umsetzung des Arbeitsmarktprogramms mit zielgerichtetem Mitteleinsatz*
- *Weitere Verbesserung der Qualität der Vermittlungsarbeit durch passgenaue Schulungen der persönlichen Ansprechpartner auf der Grundlage individueller Schulungspläne für jeden Mitarbeiter*
- *Systematisierung der Fachaufsicht durch Anwendung des Internen Kontrollsystems in den Bereichen Integration und Beratung sowie Leistung*
- *Zielgerichtete Begleitung von Existenzgründern durch ein gestuftes System von Assessment-Centern*
- *Intensivere Betreuung von älteren ALG-II-Empfängern und Alleinerziehenden in den Projekten STÄRKEN 50+ und LUNA*
- *Konsequente Nutzung des Vermittlungsprozesses „4-Phasen-Modell“. Zum 31.03.2010 wird die Umstellung auf das 4-Phasen-Modell abgeschlossen sein, was zu einer Verbesserung der Qualität der Vermittlungsarbeit führen wird.*

Zur Senkung der passiven Leistungen werden darüber hinaus die Instrumente, durch deren Einsatz Teilnehmer aus dem Leistungsbezug fallen (BEZ, AGH in der Entgeltvariante) genutzt.

Begrenzung des Bestandes an „Kunden im Kundenkontakt über 24 Monate“

Die Zahl der ALG-II-Empfänger, die länger als 24 Monate im Leistungsbezug stehen, konnte im Jahr 2009 unter das Niveau des Vorjahres gesenkt werden. Um auch im Jahr 2010 den Bestand auf das Vorjahresniveau zu begrenzen, wird unter anderem auf eine

Verstärkung des Fallmanagements gesetzt. Aus Mitteln des Projektes STÄRKEN 50+ wurden zum 01.01.2010 drei neue Fallmanager eingestellt, so dass nun 11 Mitarbeiter bzw. Mitarbeiterinnen sich um den Personenkreis der besonders schwer vermittelbaren Arbeitslosen kümmern. Bis zum 30.06.2010 wird ein Fallmanagementkonzept erarbeitet, das die Qualität des Fallmanagements in der MAIA erhöhen wird.

Auch die Weiterführung des erfolgreichen AmigA-Ansatzes wird einen Beitrag zur Erreichung des o. g. Ziels leisten.

3. Budget

Integrationsbudget aus dem Bundeshaushalt

Über das zur Verfügung stehende Integrationsbudget liegen bislang erst vorläufige Informationen vor. Nach dem derzeitigen Stand wird die Gesamtsumme der Bundesmittel für Integrationsmaßnahmen im SGB II der des Vorjahres entsprechen.

Die Aufteilung der Mittel auf die Grundsicherungsträger wird in der Eingliederungsmittelverordnung festgelegt, die für die MAIA ein Budget von voraussichtlich ca. 13,8 Mio. € ausweist. Dies entspricht fast der im Jahr 2009 tatsächlich ausgegebenen Summe.

Kreisliche Mittel für Integrationsmaßnahmen

Der Landkreis trägt die Kosten der Schuldner- und Suchtberatung und der psychosozialen Betreuung nach § 16 (2) SGB II. Auch diese Leistungen sind Integrationsmaßnahmen. Im Einzelfall kofinanziert der Kreis daneben auch aktiv Maßnahmen des 2. Arbeitsmarktes.

Regionalbudget

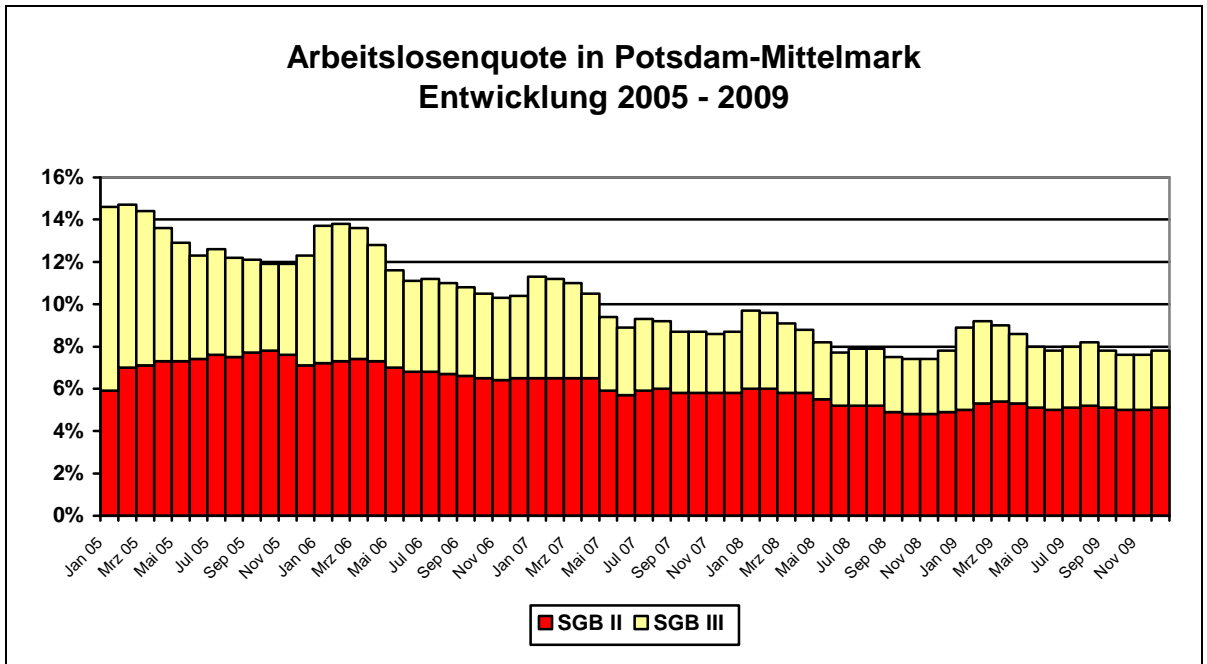
Das MASF vergibt seit 2007 EU-Mittel für Integrationsmaßnahmen über so genannte Regionalbudgets an die Landkreise und kreisfreien Städte. Die Regionalbudgetförderung geht über das SGB II hinaus, es können somit auch Maßnahmen gefördert werden, die nach SGB II und III nicht förderfähig wären. Die Förderung basiert auf einem Konzept des Landkreises. Zudem beteiligt sich die MAIA auch mit eigenen innovativen Projekten am Gesamtkonzept. Die Verknüpfung der Aktivitäten hat sich inzwischen zu einem wichtigen Pfeiler der Integrationsarbeit der MAIA entwickelt.

4. Rahmenbedingungen 2010

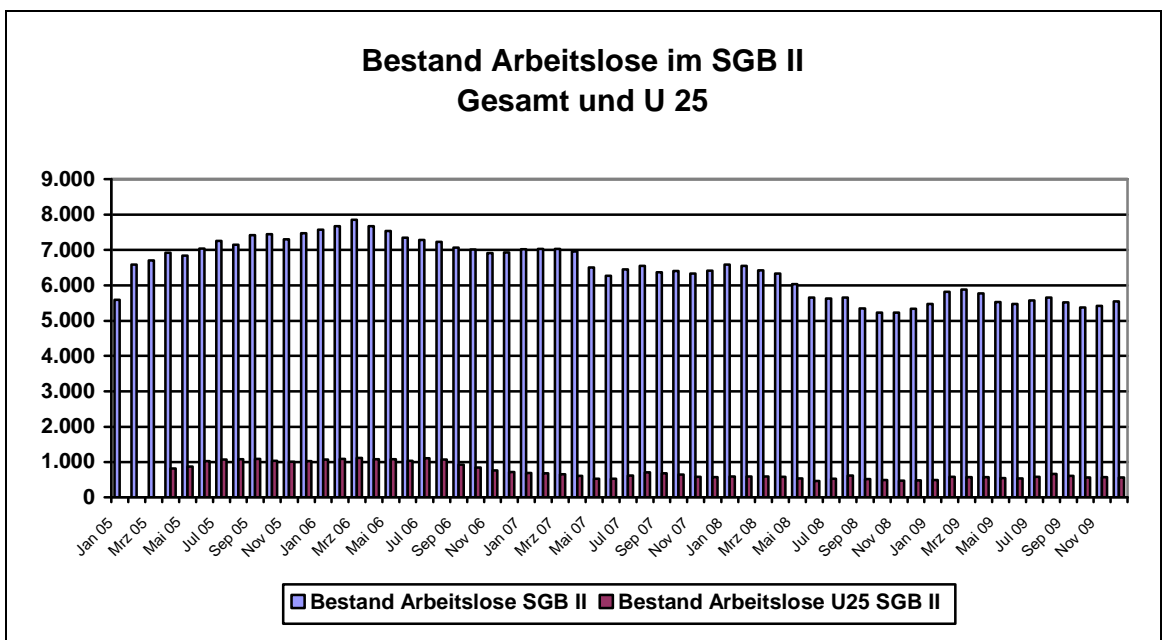
Die Arbeitslosenquote im Landkreis Potsdam-Mittelmark ist im Dezember 2009 mit 7,8 % die zweitniedrigste im Land Brandenburg und die fünftniedrigste in Ostdeutschland. Dennoch bleibt der Arbeitsmarkt des Landkreises Potsdam-Mittelmark geteilt. Dies dokumentiert eine weiter deutlich unterschiedliche Arbeitslosenquote in den vier Planungsregionen.

Seit Mai 2007 ist in Potsdam-Mittelmark bei der Arbeitslosigkeit die 10 %-Marke konstant unterschritten worden, der Tiefstwert wurde im Oktober 2008 mit 7,4 % erreicht. Allerdings lagen ab April 2009 erstmals die Werte über den Vorjahreswerten – und sie blieben es aktuell.

Folgende Entwicklung verzeichnet die Arbeitslosenquote im Landkreis Potsdam Mittelmark im Laufe der vergangenen Jahre:



Saisonale Schwankungen sind bei den ALG I -Empfängern deutlich ausgeprägter als bei den ALG II-Empfängern. Nach dem Rückgang der Gesamtzahl der Arbeitslosen vom Frühjahr 2006 bis Ende 2008 bei ALG I und ALG II-Empfängern ist erst seit dem September 2009 ein langsamer Anstieg im SGB II zu verzeichnen.



Parallel zur Arbeitslosenquote ist der Bestand der Arbeitslosen seit Mitte des Jahres 2009 – abgesehen von leichten saisonalen Schwankungen – wieder angestiegen. Dennoch blieb die Zahl aus dem März 2006 mit fast 8.000 Personen, die durch die MAIA betreut wurden, mit gut 5.500 im Dezember 2009 weit unterschritten.

Die ökonomischen Eckwerte der Bundesregierung vom Oktober 2009 gehen von einem erwarteten Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 1,2 % aus. Allerdings prognostiziert die Bundesregierung dennoch bundesweit einen Anstieg der Arbeitslosigkeit um 18,5 % im Jahresdurchschnitt.

5. Arbeitsmarktpolitische Strategie

Das Arbeitsmarktprogramm 2010 ist geprägt von folgenden Leitsätzen:

Kontinuität

Die Arbeit der MAIA in den vergangenen fünf Jahren kann trotz anfänglich schwieriger Rahmenbedingungen als erfolgreich gelten. Die Integrationszahlen lagen zuletzt deutlich über dem Durchschnitt vergleichbarer ARGEen. Bei der Integrationsarbeit mit langzeitarbeitslosen Personen ist erwiesenermaßen ein mittelfristiger Ansatz erforderlich. Es wird dennoch beständig daran gearbeitet, die Qualität und Wirksamkeit der eingesetzten Instrumente und Maßnahmen zu erhöhen.

Daher setzt das Arbeitsmarktprogramm im Wesentlichen auf eine Fortschreibung des erfolgreichen Programms der Vorjahre mit wenigen neuen Maßnahmen und einer Weiterentwicklung der Schwerpunktsetzung des Vorjahres.

Kleinteiligkeit und Vielfalt

Wie in den Vorjahren setzt die MAIA auf ein breites Spektrum von unterschiedlichen Arbeitsmarktinstrumenten. Die Erfahrung zeigt, dass die Lage der Arbeitslosen sehr individuell ist und unterschiedlichste Vermittlungshemmnisse bestehen. Ziel bleibt es, den Arbeitslosen möglichst spezifische, auf ihre individuelle Situation zugeschnittene Angebote machen zu können.

Auch bei der Trägersauswahl verfolgt die MAIA die Strategie, eine Trägervielfalt zu unterstützen, da unterschiedliche Träger ganz unterschiedliche Stärken im Bezug auf die Zielgruppen von Maßnahmen haben.

Außerdem fokussiert die MAIA mit den neuen Förderprogrammen des Bundes „Perspektive 50+“ für ältere Langzeitarbeitslose und „Bessere Arbeit für Alleinerziehende“ diese Zielgruppen.

Schwerpunkt Qualifizierung

Bildung ist ein Schlüsselfaktor auf dem Arbeitsmarkt. Aus diesem Grund soll der Anteil von Qualifizierungsmaßnahmen im Arbeitsmarktprogramm hoch bleiben. Allerdings ist die Zahl der Jugendlichen, die von der MAIA betreut werden, in den vergangenen Jahren deutlich zurückgegangen. Aus diesem Grund ist bereits im letzten Jahr die Zahl der eingekauften Plätze für Berufsausbildungen in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE) von 30 auf 20 reduziert worden, was angesichts der sehr hohen Kosten dieser Maßnahmen zu deutlichen Einsparungen führt.

Die Ausgaben für die Förderung beruflicher Weiterbildung und die Förderung benachteiligter Jugendlicher sollen 15,6 % (Vorjahr 16,8 %) des Gesamtbudgets ausmachen. Darüber hinaus sollen auch bei den Maßnahmen des zweiten Arbeitsmarktes weiter sinnvoll Bildungselemente genutzt werden, z.B. in Arbeitsgelegenheiten.

Förderung von Arbeitgebern

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Förderung von Arbeitgebern. Der gemeinsame Arbeitgeberservice hat den Anspruch, den Arbeitgebern in der Region eine optimale Unterstützung bei der Personalgewinnung anzubieten. In vielen Fällen ist aber eine Förderung von Arbeitgebern, die ALG-II-Empfänger einstellen, über

Eingliederungszuschüsse erforderlich. 19,7 % (Vorjahr 18,1 %) des Budgets soll für Eingliederungszuschüsse (EGZ) bereitgestellt werden.

Öffentlich geförderte Beschäftigung

Die Ausgaben für Maßnahmen des zweiten Arbeitsmarktes machen mit etwa 32,1 % (2009: 33,5 %) den größten Anteil im Integrationsbudget aus. Da erwartet wird, dass im Zuge der abflachenden konjunkturellen Belegung weniger Möglichkeiten zur direkten Integration in den ersten Arbeitsmarkt bestehen, soll der Anteil der Ausgaben für den zweiten Arbeitsmarkt etwa gleich bleiben.

Auf die Strategie des Landes Brandenburg, einen landesweit geförderten 2. Arbeitsmarkt unter dem Titel Öffentlicher Beschäftigungssektor (ÖBS) ab Mitte 2010 neu zu installieren, wird die MAIA entsprechend reagieren und damit ggf. zusätzliche Eintritte und Förderfälle generieren. Da bisher aber die Rahmenbedingungen noch völlig unklar sind, wurden noch keine Mittel für den ÖBS eingeplant. Im Rahmen der Haushaltsdurchführung wird es aber Möglichkeiten geben, frei werdende Mittel in diesem Bereich einzusetzen, wenn das erforderlich ist.

Bei der Bewilligung von Maßnahmen des zweiten Arbeitsmarktes bilden Maßnahmen der technischen und sozialen Infrastruktur im Landkreis den Schwerpunkt. Kommunale Maßnahmen, die über LEADER+, das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) bzw. GLES-Konzept (Gebietsbezogene Ländliche Entwicklungsstrategie) des Landkreises Potsdam-Mittelmark oder andere Landes- oder EU-Förderprogramme finanziert werden, sollen durch begleitende Maßnahmen zur Kofinanzierung beitragen. Auch die kommunalen Ziele der Förderung der *Kooperation Schule-Wirtschaft* und des *bürgerschaftlichen Engagements* werden durch die Bewilligung von flankierenden Maßnahmen des 2. Arbeitsmarktes fortlaufend unterstützt.

Beschäftigungszuschuss

Der 2007 eingeführte Beschäftigungszuschuss für integrationsferne Kunden hat seine Wirkung in Potsdam-Mittelmark entfaltet. Die „JobPerspektive“ soll Menschen, die auf längere Sicht keine Chance auf dem ersten (und zweiten) Arbeitsmarkt haben, ein (zunächst) bis zu 24 Monate dauerndes Beschäftigungsverhältnis bieten. 12,4 % des Budgets (Vorjahr 13,1 %) sind für den Beschäftigungszuschuss eingeplant.

Die MAIA hat in über 120 Fällen ALG-II-Empfänger in ein solches reguläres Arbeitsverhältnis vermittelt und damit neben der Integration zur Senkung passiver Leistungen beigetragen. Unter diesem Gesichtspunkt war die Beteiligung des Landkreises an der Kofinanzierung der Arbeitsverhältnisse sehr positiv zu bewerten. Für die Fortsetzung unbefristeter Beschäftigungsverhältnisse, die ab 2010 bewilligt werden können, sind zunächst die Überprüfungen der Kunden hinsichtlich der Leistungsfähigkeit abzuwarten. Die MAIA plant daher mit einem relativ kleinen Ansatz von etwa 25 Förderfällen, die für eine unbefristete Beschäftigung vorgesehen sind.

Vermittlungsbudget

Das im Zuge der Instrumentenreform neu eingeführte Instrument des Vermittlungsbudgets nach § 45 SGB III wird inzwischen von den Vermittlungsfachkräften der MAIA intensiv genutzt, um die Anbahnung oder Aufnahme einer versicherungspflichtigen Beschäftigung zu fördern. Nachdem im Vorjahr 6,4 % des Budgets für das Instrument Vermittlungsbudget verausgabt wurden, sind im Jahr 2010 7,9 % des Budgets für dieses Instrument eingeplant.